

KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Ausstellungen
Begegnungen
Studienzentrum

KZ-Gedenkstätte Neuengamme Jean-Dolidier-Weg 75 21039 Hamburg

Dr. Detlef Garbe
Leiter der Gedenkstätte

Telefon: 040 | 428 131 - 511
Telefax: 040 | 428 131 - 525
E-Mail: detlef.garbe@kb.hamburg.de

Hamburg, den 22.12.2005

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

das nun zu Ende gehende Jahr 2005 markiert einen gänzlich neuen Abschnitt in der Geschichte der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Zunächst 1953 beziehungsweise 1965 als steinernes Mahnmal am Rand des Geländes angelegt, 1981 um ein Dokumentenhaus ergänzt und in den folgenden Jahren nach und nach um weitere Gebäude wie das ehemalige KZ-Klinkerwerk erweitert, konnte nunmehr zum 60. Jahrestag der Befreiung die KZ-Gedenkstätte Neuengamme als Ausstellungs-, Begegnungs- und Studienzentrum am Ort des ehemaligen Häftlingslagers eröffnet werden.

Zur Eröffnung der neuen Gedenkstätte durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien Staatsministerin Dr. Christina Weiss und Hamburgs Ersten Bürgermeister Ole von Beust waren mehrere tausend Personen nach Neuengamme gekommen, darunter allein 242 ehemalige Häftlinge und 800 Hinterbliebene und Familienangehörige aus über 20 Staaten Europas, Israel und Übersee. Die große Zahl von ehemaligen KZ-Häftlingen, die trotz ihres hohen Alters nach Hamburg reisten, belegte eindrucksvoll, welche hohe Bedeutung sie diesem Ereignis beimaßen. Für diese große Beteiligung sind wir sehr dankbar, wobei unsere Gedanken auch bei jenen sind, die den Erfolg ihres jahrzehntelangen beharrlichen Drängens nicht mehr mit erleben konnten oder die zu krank sind, um sich eine Reise nach Hamburg noch zumuten zu können. Nicht auf alle, oftmals sehr bewegenden Briefe, die uns aus Anlass der Eröffnung erreichten, konnten wir in angemessener Weise antworten. Dafür bitten wir um Entschuldigung.

Allen, die zur Durchführung der Veranstaltungen und der Neugestaltung einen Beitrag leisteten, sei herzlich gedankt.

Zwar standen die Arbeiten an den neuen Ausstellungen im Zentrum unserer Aktivitäten, doch unternahm die Gedenkstätte in diesem Jahr auch darüber hinaus eine Reihe weiterer Anstrengungen.

Zum sechsten Mal konnte die Gedenkstätte zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus im Januar im Hamburger Rathaus eine Ausstellung präsentieren, dieses Mal gemeinsam mit dem Museum der Arbeit und unserem Freundeskreis unter dem Titel „In Hamburg ist meine Jugend geblieben“ zum Thema Zwangsarbeit in Hamburg 1940-1945. Wir hoffen auf einen ähnlich starken Zuspruch für die Ausstellung „Die unsichtbaren Helfer: Die Hamburgerin Hiltgunt Zassenhaus und die norwegische Seemannsmission im Einsatz für die Norweger im Zuchthaus Fuhlsbüttel 1941-1945“, die am 25. Januar 2006 im Hamburger Rathaus eröffnet wird.

In erfreulich großer Zahl fanden Veranstaltungen, Projekttag und Wochenendseminare in unserem neuen Studienzentrums statt, oftmals in Kooperation mit anderen Partnern. Um nur zwei Beispiele zu nennen: Die Tagung „Das Erbe des Nationalsozialismus in Nord(west)europa – Memorialkultur, Verarbeitungsformen und intergenerationale Vermittlung im Vergleich“ eröffnete einen intensiven Austausch mit Bildungseinrichtungen und Gedenkstätten in Skandinavien. Unter dem Titel „Warum erinnern?“ setzten sich Stipendiaten des Studienwerkes der deutschen Wirtschaft in einem mehrtägigen Seminar intensiv mit Aspekten der bundesdeutschen Erinnerungspolitik auseinander.

Auch konnten im zurückliegenden Jahr einige neue Veröffentlichungen realisiert werden. Neben dem in einer dreisprachigen Ausgabe pünktlich zur Eröffnung erschienenen Begleitband „Die Ausstellungen“ und dem zeitgleich als CD-Rom vorgelegten digitalen Totenbuch, das Angaben zu 22 457 namentlich bekannten Todesopfer des KZ Neuengamme enthält, ist vor allem auf zwei Bücher zu verweisen, die in diesen Tagen ausgeliefert werden. Der umfangreiche Band „Häftlinge zwischen Vernichtung und Befreiung“ bilanziert die Forschungsergebnisse zur Auflösung des KZ Neuengamme und der Außenlager durch die SS im Frühjahr 1945. Der Band 9 unseres Jahrbuchs „Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland“ befasst sich unter dem Titel „Schuldig. NS-Prozesse vor deutschen Gerichten“ mit der Geschichte der oftmals gescheiterten justiziellen Aufarbeitung der KZ-Verbrechen.

Nach langen Jahrzehnten hat die Freie und Hansestadt Hamburg in Neuengamme einen Gedenk-, Erinnerungs- und Lernort geschaffen, der in der Auseinandersetzung mit den Folgen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft das Bewusstsein um die elementare Bedeutung von Freiheit, Demokratie und Menschenrechte wach halten kann. In wenigen Wochen wird auch die zweite, 1970 auf dem früheren KZ-Gelände errichtete Justizvollzugsanstalt geschlossen werden. Nach über 57 Jahren findet damit der Gefängnisbetrieb in Neuengamme ein endgültiges Ende. Der historische Ort dient zukünftig allein der Erinnerung an die Opfer des KZ Neuengamme. Die „Amicale Internationale“ wird aus diesem Anlass voraussichtlich am 61. Jahrestag der Befreiung am 4. Mai 2006 wiederum zu einer internationalen Gedenkveranstaltung in Neuengamme zusammenkommen.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen besinnliche Festtage und für das Jahr 2006 alles Gute, vor allem Gesundheit.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

